

Rechenschaftsbericht des AAD e.V.  
vom 21. März 2009 bis 23. April 2010

Der Bundesverein Alopecia Areata Deutschland e.V. wurde 1991 gegründet. Er bietet Betroffenen Informationen, gibt praktische Hinweise im Umgang mit der Erkrankung und pflegt einen engen Kontakt mit Forschung und Medizin. Gerade für Neu-Betroffene ist der AAD eine wichtige Anlaufstelle, um sich über Therapiemöglichkeiten, deren Risiken und Selbsthilfegruppen in ihrer näheren Umgebung zu informieren. Der AAD engagiert sich sehr stark im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, um Vorurteile, mit denen Menschen mit Haarausfall konfrontiert werden, abzubauen zu helfen.

Die Mitgliederzahlen des AAD sind weiterhin stabil. Zum Jahresende 2009 waren es 670 Mitglieder.

Viele Mitglieder zahlen mittlerweile den reduzierten Beitrag in Höhe von 2,50 Euro pro Monat. Aus diesem Grund fehlen bei den Mitgliedsbeiträgen im Vergleich zum Vorjahr 1.700,- Euro.

Die Gesundheitsreform geht auch an uns nicht spurlos vorbei und kostete uns 6000,- Euro, die uns an Zuschüssen im letzten Jahr fehlten. Weitere Prognosen für die Selbsthilfeförderung können zum jetzigen Stand kaum abgegeben werden. Nach Einreichung der vollständigen, strukturierten und sorgfältig bearbeiteten Anträge muss abgewartet werden, ob wir zu den glücklichen ca. 48 % der gemeinnützigen Vereine gehören, die einen Zuschuss erhalten.

Bei den Einnahmen durch Werbung und Spenden haben wir im letzten Jahr 1800,- Euro weniger erzielt. Insgesamt fehlten uns 9.500,- Euro in 2009.

Die Ausgaben erhöhten sich dagegen um 15.500,- Euro. Im Einzelnen wurden diese Gelder vor allem für unsere Druckmaterialien, die Erstellung von Informationsmaterial, der Pressekonferenz, einem Motivationstraining für Betroffene, den Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, den Kongresskosten, der Kinderbetreuung und unserer Kinderveranstaltung verwendet.

Der entstandene Fehlbetrag in Höhe von 5000,- Euro ist durch Rücklagen aus dem Vorjahr gedeckt.

Infotage / Come Together im März 2009 in Hünfeld

Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des AAD wurden an den beiden Tagen in Hünfeld für alle Teilnehmer greifbar. Vorträge über den Stand der Forschung, angewandte Therapien, aktuelle Diagnostik, Diskussionsrunden, Workshops, Kinderakademie, Entspannungstechniken, Autogenes Training, Tombola, Tücherbinden, Aussteller mit Perücken, Farb- und Stilberatung und vieles mehr.

Ein Treffen der Ortsgruppen fand überregional im September 2009 auf der Burg Rabenstein statt. Reger Austausch der Erfahrungen fand in einem angenehmen Ambiente statt.

Weiterhin unterstützen wir das Projekt des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim. Nach der Erhebung der Daten sind wir schon reichlich gespannt auf den Abschluss der Arbeit zu den psychischen Ursachen und Folgen der Alopecia areata.

Großen Anklang fand die Offenheit von dem Model Anna Fitzpatrick aus Neuseeland, die anderen Betroffenen in ihrem Interview im Köpfchen viel Mut macht.

Im Köpfchen, unserem etablierten Magazin, waren es auch 2009 wieder die Leserbriefe und Erfahrungsberichte von anderen Erkrankten, die unsere Zeitschrift so lebendig gestalten.

Neben allen Symptomtherapien, die wahrscheinlich keine Nebenwirkungen haben, sind es immer wieder aggressive, immunsupprimierende Behandlungen mit schweren Nebenwirkungen, die die Gesundheit von AA-Betroffenen in Gefahr bringen.

Unsere Ortsgruppen und Ansprechpartner haben auch im vergangenen Jahr ihre ehrenamtliche Tätigkeit mit großem Engagement und einer starken Bindung und Unterstützung durch unser zentrales Büro in Krefeld ausgeübt.

Unsere Ansprechpartner wurden 2009 mit den versch. Büromaterialien und anderen notwendigen Dingen für die Beratung der Betroffenen und die Treffen in den Selbsthilfegruppen unterstützt.

Im Oktober 2009 fand eine Pressekonferenz des AAD in München statt. Neben den Tätigkeitsfeldern und Aufgaben des AAD erzählten betroffene Kinder von ihrem Leben mit der chronischen Erkrankung. Prof. Nöthen erläuterte die großen Fortschritte bei der Entschlüsselung der Mechanismen der Erkrankung. Eine Kindertanzgruppe sorgte mit Ihrem Tanz zum Thema Ausgrenzung für bunte Eindrücke bei den Betrachtern.

Mary Marshall ist ebenfalls eine kahlköpfige Frau, die nicht nur zu ihrer Erkrankung steht, sondern im letzten Jahr zum National Bald out Day aufgerufen hat. Kurzfristig haben sich nicht nur in San Diego Frauen gefunden, die mitgemacht haben. Weltweit zeigten sich in verschiedenen Städten glatzköpfige Menschen ohne Kopfbedeckung. Wir freuen uns sehr, einen engen und freundschaftlichen Kontakt zu Mary und anderen Gruppen weltweit zu pflegen.

Wir klärten auf verschiedenen Veranstaltungen über Autoimmunerkrankungen auf. Wir haben Kindern ohne Haare geholfen, andere erkrankte Kinder zu treffen. Wir haben Erwachsenen geholfen, die Tränen des Verlustes zu trocknen und den Blick nach vorn zu richten.

Wir bedanken uns für die Unterstützung. Wir alle für alle!



Kerstin Zienert  
1. Bundesvorsitzende



Claudia Stenders  
2. Bundesvorsitzende